Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch

Luther, Martin

Wittemberg, 1562

VD16 ZV 1496

Das buch Judith

urn:nbn:de:bsz:31-77595

Visual Library

Vorrede.

SOlche meinung gefelt mir fast wol/ Vnd dencke/das der Tichter wissentlich vnd mit vleis den jrthum der gezeit vnd namen drein gesetzt hat/den Leser zu vermanen/das ers fur ein solch geistlich/ heilig Geticht halten vnd verstehen solte.

Judith. VNd reimen sich hie zu die Namen aus der massen fein / Denn Judith heisst Judea (das ist) das Jüdisch volck/so eine keusche heilige Widwe ist/das ist/Gottes volck ist jmer eine verlassene Widwe/ Aber doch keusch vnd heilig/vnd bleibt rein vnd heilig im wort Gottes / vnd rechtem Glauben/ Holofernes. casteiet sich vnd betet. Holofernes heisst prophanus Dux/ vel Gubernator / Heidnischer / Gottloser oder vnchristlicher Herr/oder Fürst/ Das sind alle Feinde des Jüdischen volcks. Bethulia (welche Bethulia. Stad auch nirgend bekand ist) heisset eine Jungfraw. Anzuzeigen / das zu der zeit die gleubigen frommen Jüden/sind die reine Jungfraw gewest/on alle Abgötterey vnd vnglauben/ Wie sie in Esaia vnd Jeremia genennet werden/ Dadurch sie auch vnüberwindlich blieben sind/ ob sie wol in nöten waren.

VNd mag sein/das sie solch Geticht gespielet haben / Wie man bey vns die Passio spielet / vnd ander heilige geschicht. Damit sie jr Volck vnd die Jugent lereten / als in einem gemeinen Bilde oder Spiel / Gott vertrawen/ from sein/ vnd alle hülff vnd trost von Gott hoffen/ in allen nöten/ wider alle Feinde etc.

Weisheit Philonis. DArumb ists ein fein/ gut/ heilig/ nützlich Buch/vns Christen wol zu lesen. Denn die wort/ so die Personen hie reden/ sol man verstehen/ als rede sie ein geistlicher / heiliger Poet oder Prophet/ aus dem heiligen Geist/der solche Personen furstellet in seinem Spiel/vnd durch sie vns predigt. Vnd also gehöret auff dis Buch die Weisheit Philonis/welches die Tyrannen schilt / vnd Gottes hülffe preiset/so er seinem Volck erzeiget etc. als ein Lied auff ein solch Spiel/ welches desselben Buchs wol mag ein gemein Exempel heissen.

Das buch Judith.

I.

Arpharad. Ecbatana.

APharad der Meder König/hatte viel Land vnd Leute vnter sich bracht vnd bawete eine grosse gewaltige Stad/die nennet er Ecbatana. Jre mauren machte er aus eitel werckstücken / siebenzig ellen hoch/ vnd dreissig ellen dicke. Jre Thürne aber machet er hundert ellen hoch/ vnd zwenzig ellen dicke ins geuierde/ vnd der Stadthor machet er so hoch als Thürne. Vnd trotzete auff seine Macht / vnd grosse Heerskrafft.

Nebucad Nezar. NEbucadNezar aber der König von Assyrien/regierte in der grossen stad Nineue/vnd streit im zwelfften jar seines Königreichs wider den Arpharad. Vnd die Völcker die am wasser Euphrates / Tygris vnd Hydaspes woneten/ halffen jm/ vnd schlug jn im grossen feld Ragau genant/welchs vorzeiten gewest war Arioch des königes zu Elassar.

DA ward das reich NebucadNezar mechtig / vnd sein hertz stoltz. Vnd sandte Botschafften zu allen/ die da woneten in Cilicien / Damasken / auff dem Libanon / Carmel vnd in Kedar/ Auch zu denen in Galilea / vnd auff dem grossen felde Esdrelom / Vnd zu allen die da waren in Samaria / vnd jenseid des Jordans/bis gen Jerusalem/ Auch ins gantze land Gesem / bis an das gebirge des Morenlands. Zu den allen sandte NebucadNezar der König von Assyrien botschafften. Aber sie schlugens jm alle ab / vnd liessen die Boten mit schanden wider heim zihen. Da ward der könig NebucadNezar sehr zornig wider alle diese Lande / vnd schwur bey seinem Königstuel vnd Reich/ das er sich an allen diesen Landen rechen wolt.

JN

II.

IM dreizehenden jar NebucadNezar des Königs/am zwey vnd zwenzigsten tag des ersten mondes/ward geratschlagt im hause NebucadNezar des königes zu Assyrien/das er sich wolte rechen. Vnd er fodderte alle seine Rete/ Fürsten vnd Heubtleute/ vnd ratschlaget heimlich mit jnen/vnd hielt jnen fur/wie er gedechte alle diese Lande vnter sein Reich zu bringen.

DA solchs jnen allen wolgefiel/fodderte der könige NebucadNezar Holofernen seinen Feldheubtman/vnd sprach/ Zeuch aus wider alle Reich/ die gegen Abend ligen/vnd sonderlich wider die/so mein gebot verachtet haben. Du solt keinem Reich verschonen/vnd alle feste Stedte soltu mir vnterthenig machen.

DA fodderte Holofernes die Heubtleute/ vnd die Obersten des Assyrischen kriegsvolcks/vnd rüstete das Volck zum Kriege/wie jm der König geboten hatte/ hundert vnd zwenzig tausent zu fusse/ vnd zwelff tausent Schützen zu rosse. Vnd er lies alle sein Kriegsvolck fur jm hin zihen/mit vnzehelichen Kamelen/gros Vorrat/dazu mit ochsen vnd Schafen/ on zal/fur sein Volck. Vnd lies aus gantz Syrien korn zufüren zu seinem Zug. Gold vnd geld aber/ nam er aus der massen viel mit sich/aus des Königs kamer. Vnd zoch also fort mit dem gantzen Heer/mit Wagen/Reutern vnd Schützen/ welche den Erdboden bedeckten/ wie Hewschrecken.

Da er nu vber die grentze des Assyrischen landes gezogen war/kam er zu dem grossen gebirge Ange/an der lincken seiten Cilicie/ vnd eröberte alle jre Flecken vnd feste Stedte. Vnd zerstörete Melothi/ eine berümete Stad/vnd beraubete alle Leute in Tharsis/vnd die kinder Jsmael/die da woneten gegen der Wüsten/ vnd gegen mittag des landes Chellon. Er zoch auch vber den Phrath/ vnd kam in Mesopotamien/vnd zerstörete alle hohe Stedte/die er fand/vom bach Mamre an/bis ans Meer/Vnd nam da die grentzen ein/ von Cilicien an/ bis an die grentze Joppe/die gegen mittag ligen. Vnd fürete auch weg die kinder Midian/ vnd raubete all jr gut/vnd schlug alle die jm widerstrebten/ mit der scherffe des schwerts. Darnach reiset er hinab ins land Damasken/ in der erndte/ vnd verbrandte all jr getreide/vnd lies niderhawen alle bewme vnd weinberge/vnd das gantz Land furchte sich fur jm. Holofernes.

III.

DA schickten die Könige vnd Fürsten von Syrien/Mesopotamien/Syrien Sobal/Lybien vnd Cilicien/jre Botschafften/aus allen Stedten vnd Landen/die kamen zu Holofernes/ vnd sprachen/ Wende deinen zorn von vns/ Denn es ist besser/ das wir dem NebucadNezar dem grossen Könige dienen/ vnd dir gehorsam sein/ vnd lebendig bleiben/ Denn das wir vmbkomen/ vnd gewönnen gleichwol nichts. Alle vnser Stedte/güter/berge/hügel/ecker/ ochsen/ schafe/ zigen/ rosse vnd kamel/vnd was wir nur haben/dazu auch vnser Gesinde/ist alles dein/ schaffe damit was du wilt/Ja auch wir sampt vnsern Kindern/sind deine knechte. Kom zu vns/ vnd sey vnser gnediger Herr/vnd brauche vnsers diensts/ wie dirs gefelt.

DA zoch Holofernes vom Gebirge herab/mit dem gantzen Kriegsvolck/ vnd nam die festen Stedte vnd das gantze Land ein. Vnd lase da Knechte aus/ das beste Volck/das er vnter jnen fand. Da von erschracken alle Land so sehr/ das die Regenten vnd Fürnemesten aus allen Stedten/sampt dem Volck/ jm entgegen kamen/ vnd namen jn an/ mit krentzen/ kertzen/Reigen/paucken vnd pfeiffen. Vnd kundten dennoch mit solcher ehre keine gnade erlangen/ Denn er zubrach jre Stedte/ vnd hawet jre Haynen vmb. Denn NebucadNezar der König hatte jm geboten/ das er alle Götter in den Landen vertilgen solte.

Auff das alle Völcker/ die Holofernes bezwingen würde / jn allein fur Gott preiseten.

DA er nu Syrien Sobal / Apamean vnd Mesopotamien durchzogen hatte/ kam er zu den Edomitern/ ins land Gabaa/ vnd nam jre Stedte ein/ vnd lag alda dreissig tage lang/ In des fodderte er sein Kriegsvolck alles zusamen.

IIII.

DA die kinder Israel/ die im lande Juda woneten/ solchs hörcten/ furchten sie sich sehr fur jm/ vnd zittern vnd schrecken kam sie an / Denn sie besorgten sich / er möchte der stad Jerusalem / vnd dem Tempel des HERRN auch so thun / wie er den andern Stedten vnd jren Götzenheusern gethan hatte. Darumb sandten sie ins gantze land Samarien vmbher / bis an Jeriho / vnd besatzten die Festungen auff den bergen/ vnd machten mauren vmb jre Flecken / vnd schafften Vorrat zum kriege.

VND der Priester Joiakim schriebe zu allen / so gegen Esdrelom woneten/ das ist/ gegen dem grossen felde bey Dothaim/ vnd zu allen/ da die Feinde mochten durchkomen/ das sie die klippen am Gebirge gegen Jerusalem solten verwaren. Vnd die kinder Israel thaten/ wie jnen Joiakim des HERRN priester befohlen hatte. Jos. 15

VND alles Volck schrey mit ernst zum HERRN/ vnd sie vnd jre Weiber demütigeten sich mit fasten vnd beten. Die Priester aber zogen secke an / vnd die Kinder lagen fur dem Tempel des HERRN/ vnd des HERRN altar bedecket man mit einem sacke. Vnd sie schrien zum HERRN dem Gott Israel/ einmütiglich / Das jre Kinder vnd Weiber nicht weggefüret / jre Stedte nicht zerstöret/ jr Heiligthum nicht verunreiniget / vnd sie von den Heiden nicht geschendet würden. Busse.

Joiakim. VND Joiakim der Hohepriester des HERRN gieng vmbher / vermanete das gantze volck Israel/ vnd sprach / Jr solt ja wissen / das der HERR ewer gebet erhören wird/ so jr nicht ablasset/ mit fasten vnd beten fur dem HERRN. Exod. 17

Moses. Gedencket an Mosen/ den Diener des HERRN / der nicht mit dem schwert/ sondern mit heiligem gebet/ den Amaleck schlug / der sich auff seine Krafft vnd macht/ auff sein Heer/ schilt/ wagen vnd Reuter verlies/ So sol es auch gehen allen feinden Israel/ so jr euch also bessert/ wie jr angefangen habt.

NAch solcher vermanung baten sie den HERRN / vnd blieben fur dem HERRN/ also/ das auch die Priester in secken giengen / vnd asschen auff dem heubt hatten/ vnd also Brandopffer dem HERRN auffrichteten. Vnd baten alle den HERRN von gantzem hertzen/ das er sein volck Israel besuchen wolte.

V.

VND es ward dem Holoferni dem Feldheubtman von Assyrien angesagt/ das die kinder Israel sich rüsteten/ vnd sich weren wolten/ vnd wie sie die klippen am Gebirge eingenomen hetten. Da ergrimmet Holofernes/ vnd fodderte alle öbersten vnd Heubtleuten der Moabiter vnd Ammoniter/ vnd sprach zu jnen/ Saget an / Was ist dis fur ein Volck/ das im Gebirge wonet? was haben sie fur grosse Stedte? was vermögen sie/ vnd was fur Kriegsvolck vnd Könige haben sie? das sie allein / fur allen andern im Morgenland / vns verachten / vnd sind vns nicht entgegen gangen/ das sie vns annemen mit friede?

Achior. DA antwortet Achior/ der öberste aller kinder Ammon/ vnd sprach / Mein Herr/ wiltu es gerne hören / so wil ich dir die warheit sagen / was dis fur ein Volck sey/ das im Gebirge wonet / vnd dir nicht liegen. Dis Volck ist aus Chaldea herkomen / vnd hat erstlich in Mesopotamien gewonet / Denn sie wolten nicht folgen den Göttern jrer Veter in Chaldea. Darumb verliessen sie Jos. 11 Gen. 12

die

die sitten jrer Veter/welche viel Götter hatten / Auff das sie dem einigen Gott des himels dienen möchten/welcher jnen auch gebot/zu zihen von dannen/vnd zu wonen in Haram.

DA nu in allen den Landen thewre zeit war/reiseten sie hinab in Egyptenland/da ist jr in vier hundert jaren so viel worden/das man sie nicht zelen kundte. Da aber der König in Egypten sie beschwerte mit erde füren/vnd zigel machen/ seine Stedte zu bawen/rieffen sie zu jrem HERRN/ Der schlug gantz Egypten mit mancherley Plage. Da nu die Egypter sie von sich ausgestossen hatten / vnd die Plage von jnen ablies/vnd wolten sie wider fahen / vnd zu dienst ins Land
Exod.14 füren/that jnen Gott des Himels das Meer auff/also/ das das Wasser auff beiden seiten fest stund /wie eine maur / Vnd sie giengen trockens fusses auff des Meers grund/vnd kamen dauon. Da aber die Egypter jnen mit jrem gantzen Heer nacheileten/worden sie alle erseufft im Meer/also/ das auch nicht einer were vberblieben/ der es hette kund nachsagen.

VNd da dis Volck aus dem Roten meer kam/ lagert es sich in der wüsten des berges Sina/da zuuor kein Mensch wonen/noch sich enthalten kundte. Da
Exod.16 ward das bitter wasser süsse/ das sie es trincken kundten / Vnd kriegten Brot vom himel vierzig jar lang. Vnd wo sie zogen/on bogen/pfeil/schilt vnd schwert/ da stritte Gott fur sie/vnd siegete. Vnd niemand kundte diesem Volck schaden thun/on allein wenn es abwiche von den geboten des HERRN seines Gottes. Denn so offt sie ausser jrem Gott/einen andern anbeteten/worden sie erschlagen/ vnd weggefurt mit allen schanden. So offt aber sie es rewete / das sie abgewichen waren/von den geboten jres Gottes / gab jnen Gott des Himels widerumb Sieg wider jre Feinde.

DArumb vertilgeten sie der Cananiter Könige/ den Jebusiter/ den Phereziter/ den Hethiter/ den Heuiter / den Amoriter / vnd alle Gewaltigen zu Hesebon/ vnd namen jr Land vnd Stedte ein. Vnd gieng jnen wol / so lange sie sich nicht versündigten an jrem Gott / Denn jr Gott hasset das vnrecht. Sie sind auch vor diesen zeiten offt vertrieben / von vielen Völckern / vnd weggefürt in frembde Lande/ darumb/das sie abgewichen waren/ von dem Gebot / das jnen Gott gegeben hatte/das sie darinnen wandeln solten. Aber sie sind newlich widerkomen aus dem elend/darin sie waren/ nach dem sie sich wider bekeret haben zum HERRN jrem Gott/vnd haben sich wider gesetzt in diesem Gebirge / vnd wonen widerumb zu Jerusalem/da jr Heiligthum ist.

DArumb/ mein Herr/las forschen/ob sich dis volck versündiget hat an jrem Gott/ so wollen wir hinauff zihen/vnd jr Gott wird sie dir gewislich in die hende geben/ das du sie bezwingest. Haben sie sich aber nicht versündiget an jrem Gott/so schaffen wir nichts wider sie/Denn jr Gott wird sie beschirmen/vnd wir werden zu spot werden dem gantzen Lande.

DA Achior solches geredt hatte/worden alle Heubtleute des Holofernis zornig/vnd gedachten jn zu tödten / Vnd sprachen vnternander / Wer ist dieser/der solchs sagen thar/das die kinder Israel sich solten erwehren wider den könig NebucadNezar/vnd sein Kriegsuolck? Sind es doch eitel nackete Leute/ vnd keine Krieger. Das aber Achior sehe/das er gelogen habe/ so las vns hinauff zihen/vnd wenn wir jre beste Leute fahen/so wollen wir Achior mit jnen erstechen lassen/ Auff das alle Völcker innen werden / das NebucadNezar ein Gott des Landes sey/ vnd kein ander.

VI.

Achior. DArnach ergrimmet Holofernes auch vber den Achior / vnd sprach/ Wie tharstu vns weissagen/das das volck Israel solle von seinem Gott schutz haben? Wenn wir sie aber nu schlagen wie einen einigen Menschen / so wirstu sehen / das kein ander Gott ist / denn allein NebucadNezar / Vnd denn soltu auch durch der Assyrer

schwert mit jnen erstochen werden/vnd gantz Jsrael sol mit dir vmbkomen. So wirstu denn innen werden / das NebucadNezar ein Herr sey aller Welt/ wenn du mit meinem schwert erstochen wirst / vnd ligst vnter den erschlagenen Jsrael/ vnd must sterben vnd verterben. Meinestu aber/ das deine Weissagung gewis ist / so darffstu nicht erschrecken noch erblassen. Wie es jnen gehen wird/ so sol es dir auch gehen/Denn ich wil dich jtzt zu jnen schicken/das ich dich mit jnen straffe.

DA befahl Holofernes seinen Knechten/ das sie Achior greiffen solten/ vnd hinein gen Bethulia füren/in die hende der kinder Jsrael. Vnd die knechte Holofernis griffen jn. Vnd da sie vbers blachfeld ans Gebirge kamen / zogen gegen jnen eraus die Schützen. Da wichen sie auff eine seiten am Berg/vnd bunden Achior an einen Bawm/mit henden vnd füssen/vnd stiessen jn hinunter/ vnd liessen jn also hangen/vnd zogen wider zu jrem Herrn. Aber die kinder Jsrael kamen herunter von Bethulia zu jm / vnd machten jn los / vnd brachten jn hinein gen Bethulia/vnd füreten jn vnter das Volck / vnd fragten jn / Wie das zugangen were/warumb jn die Assyrer gehengt hetten?

Osias. Charmi. Achior.

VVr selbigen zeit/waren die Obersten in der Stad / Osias der son Micha / vom Jstam Simeon/vnd Charmi/der auch Othoniel hies. Fur diesen Eltesten vnd fur allem Volck/ sagte Achior alles/was jn Holofernes gefragt / vnd was er geantwortet hette/Vnd das jn Holofernis leute vmb dieser antwort willen hetten tödten wollen/Aber Holofernes hette befohlen/ man solt jn den kindern Jsrael vberantworten/ Auff das/wenn er die kinder Jsrael geschlagen hette / das er jn/ den Achior/auch wolte straffen vnd vmbbringen/darumb/das er gesagt hatte/Der Gott des Himels würde jr Schutz sein.

DA Achior solches gesagt hatte/ fiel alles Volck auff jr angesichte/vnd beteten den HERRN an/weineten alle zugleich/vnd beteten zum HERRN / vnd sprachen / HERR Gott / des Himels vnd der Erden / Sihe an jren hohmut/ vnd vnsere Elend/ vnd sihe/deine Heiligen gnediglich an / Vnd beweise / das du nicht verlesst/die auff dich trawen/ vnd stürtzest/die auff sich vnd auff jre macht trotzen. Gebet der Jüden in Bethulia

Also weineten vnd beteten sie den gantzen tag / vnd trösteten den Achior/ vnd sprachen / Der Gott vnser Veter/des Macht du gepreiset hast/wird dirs also vergelten/das sie nicht jren lust an dir sehen/ Sondern das du sehest / wie das sie geschlagen vnd vertilget werden. Vnd wenn vns der HERR vnser Gott errettet/so sey Gott mit dir vnter vns/ Vnd wiltu/ so soltu mit alle den deinen bey vns wonen.

DA nu das Volck wider von einander gieng / füret jn Osias mit sich in sein haus/ vnd richtet ein gros Abendmal zu/vnd bat zu jm alle Eltesten / vnd e bten wól/nach dem sie lang gefastet hatten. Darnach ward das Volck wider zusamen gefordert / vnd baten vmb hülffe von dem Gott Jsrael in der Versamlunge/ die gantze n acht.

VII.

DEs andern tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolck / das man auff sein solte wider Bethulia. Vnd hatte hundert vnd zwenzig tausent zu fuss/ vnd zwelff tausent zu Ross/on den hauffen/ den er gewelet hatte/an jedem Ort/ wo er ein Land eingenomen hatte. Dieses kriegsvolck rüstet sich alles/wider die kinder Jsrael/ vnd sie lagerten sich oben auff den berg / gegen Dothaim / von Belma an bis gen Chelmon/das da ligt gegen Esdrelom.

DA nu die kinder Jsrael das grosse Volck der Assyrer sahen / fielen sie auff die Erden / vnd legten asschen auff jre Heubter / vnd baten alle zugleich/ Das der Gott Jsrael seine Barmhertzigkeit erzeigen wolte vber sein

Volck

Volck. Vnd sie rüsteten sich mit jren Woffen/vnd namen die Klippen ein am berge/vnd bewarten sie tag vnd nacht.

Rhörwasser. DA aber Holofernes vmbher zeucht/mercket er/das ausserhalb der Stad gegen mittag/ein Brun war/welcher durch Rören in die Stad geleitet war/ diese Rören hies er abhawen. Vnd wiewol sie nicht ferne von der maur kleine brünlin hatten / da sie heimlich wasser holeten/so war es doch kaum so viel/ das sie sich damit laben kundten.

Darumb kamen die Ammoriter vnd Moabiter zu Holoferne / vnd sprachen/Die kinder Israel thüren sich nicht gegen vns wehren/sondern halten sich auff in den bergen vnd hügeln/darunter sie sicher sind. Darumb las nur die Brunnen verwaren/ das sie nicht wasser holen mügen / so müssen sie on schwert sterben/ Oder die not wird sie dringen/ das sie die Stad vbergeben müssen / welche sie meinen/ das sie nicht zu gewinnen sey/weil sie in bergen ligt. Dieser rat gefiel Holofernes vnd seinen Kriegsleuten wol/vnd legt je hundert zu jglichem Brun.

DA man nu zwenzig tage die Brunnen verwaret hatte/hatten die von Bethulia kein wasser mehr/ weder in Cisternen noch sonst / das sie einen tag lenger nach notdurfft haben möchten/ Vnd man muste teglich den Leuten das wasser zumessen. Da kam Weib vnd Man / jung vnd alt / zu Osia vnd den Eltesten/klagten vnd sprachen/Gott sey Richter zwischen euch vnd vns / das jr vns in solche not bringet/ damit/ das jr vns nicht woltet lassen mit den Assyrern friede machen/So vns doch Gott in jre hende gegeben hat/vnd wir keine hülffe haben/sondern müssen fur jren augen fur durst verschmachten / vnd jemerlich vmbkomen. Durst.

DArumb foddert das Volck zusamen / das wir vns dem Holoferni williglich ergeben/Denn es ist besser/das wir vns ergeben vnd beim leben bleiben/ vnd also Gott loben/denn das wir vmbkomen/vnd fur aller Welt zuschanden werden/vnd sehen sollen/das vnser Weib vnd Kind so jemerlich fur vnsern augen sterben müssen. Wir bezeugen heute/fur Himel vnd Erden/vnd fur vnser Veter Gott/der vns jtzt straffet/vmb vnser Sünde willen / das wir euch gebeten haben/die Stad dem Holoferni auff zu geben/ Das wir doch durchs schwert bald vmbkemen/vnd nicht so lang fur durst verschmachten.

DA ward ein gros heulen vnd weinen im gantzen Volck / Etliche stunden lang/vnd schrien zu Gott/ vnd sprachen / Wir haben gesündiget sampt vnsern Vetern/ Wir haben missehandelt/vnd sind Gottlos gewesen/Aber du bist barmhertzig/darumb sey vns gnedig/vnd straffe vns du selbs / Vnd dieweil wir dich bekennen/vbergib vns nicht den Heiden/die dich nicht kennen/Das sie nicht rhümen/ Wo ist nu jr Gott? Judith 6. Gebet

DA sie nu lang geschrien vnd geweinet hatten/ vnd ein wenig war still worden/ stund Osias auff/weinet vnd sprach/Lieben Brüder/habt doch gedult/ vnd lasst vns noch fünff tage der hülffe erharren von Gott/ob er vns wolt gnade erzeigen/vnd seinen Namen herrlich machen. Wird vns diese fünff tage nicht geholffen/so wollen wir thun/wie jr gebeten habt.

VIII.

SOlchs kam fur Judith/ welche war eine Widwe/ eine tochter Merari/des sons Vz/des sons Josephs/des sons Osie/ des sons Elai/des sons Jamnor / des sons Jedeon/des sons Raphaim/des sons Achitob/des sons Malchie / des sons Enan / des sons Nathanja/ des sons Sealthiel/des sons Simeon. Vnd jr Man hatte geheissen Manasses/der war in der gersten erndte gestorben. Denn da er auff dem felde war bey den erbeitern/ ward er kranck von der hitze/ vnd starb in seiner stad Bethulia/vnd ward zu seinen Vetern begraben. Der lies die Judith/die war nu drey jar vnd sechs monden eine Widwe. Vnd sie hatte jr oben in jrem hause ein Judith. Manasses.

sonderlich Kemerlin gemacht/darin sie sass mit jren Megden/vnd war bekleidet mit einem sack/vnd fastet teglich/on am Sabbath/ Newmonden/ vnd andern Festen des hauses Jsrael. Vnd sie war schön vnd reich/vnd hatte viel Gesinds vnd Höfe vol ochsen vnd schafe. Vnd hatte ein gut Gerüchte bey jederman/ das sie Gott fürchtet/ vnd kund niemand vbel von jr reden.

Chambri. Charmi.

Ermanung Judith an die Eltesten etc.

DJese Judith/ da sie höret/das Osias zugesagt hatte/ die Stad nach fünff tagen den Assyrern auffzugeben/sandte sie zu den Eltesten/Chambri vnd Charmi. Vnd da sie zu jr kamen/ sprach sie zu jnen/ was sol das sein / das Osias gewilliget hat/ die Stad den Assyrern auff zu geben / wenn vns in fünff tagen nicht geholffen wird? Wer seid jr / das jr Gott versuchet? Das dienet nicht/gnade zu erwerben / sondern viel mehr zorn vnd vngnade. Wolt jr dem HERRN ewers gefallens zeit vnd tage bestimmen / wenn er helffen sol? Doch der HERR ist gedültig. Darumb lasst vns das leid sein/ vnd gnade suchen mit threnen / Denn Gott zürnet nicht wie ein Mensch / das er sich nicht versünen lasse. Gott im gehen kein zeit zubestimmen.

DArumb sollen wir vns demütigen von hertzen / vnd jm dienen / vnd mit threnen fur jm beten / Das er seines gefallens barmhertzigkeit an vns erzeigen wolle. Vnd wie wir jtzt trawren müssen von wegen jres hohmuts / das wir vns nach diesem jamer wider frewen mögen/ Das wir nicht gefolget haben der sünde vnser Veter/die jren Gott verliessen / vnd frembde Götter anbeteten / Darumb sie jren Feinden vbergeben/vnd von jnen erschlagen/ gefangen vnd geschendet sind. Wir aber kennen keinen andern Gott/on jn allein / vnd wollen mit demut von jm hülffe vnd trost warten. So wird er/der HERR vnser Gott / vnser blut retten/von vnsern Feinden/vnd alle Heiden die vns verfolgen/ demütigen vnd zu schanden machen.

Heiligen werden versucht zu jrem besten.

VNd jr/lieben Brüder/die jr seid die Eltesten / tröstet das Volck mit ewrem wort/das sie bedencken/Das vnser Veter auch versucht worden/das sie beweret worden/ob sie Gott von hertzen dieneten. Erinnert sie / wie vnser vater Abraham mancherley versucht ist/vnd ist Gottes Freund worden /nach dem er durch mancherley anfechtung beweret ist. Also sind auch Jsaac / Jacob / Moses/ vnd alle die Gott lieb gewesen sind / bestendig blieben / vnd haben viel trübsal vberwinden müssen. Die andern aber/ so die trübsal nicht haben wollen annemen mit Gottes furcht/sondern mit vngedult wider Gott gemurret vnd gelestert haben/ sind von dem Verderber / vnd durch die Schlangen vmbbracht. Darumb lasst vns nicht vngedültig werden in diesem leiden/ sondern bekennen/ das es eine straffe ist von Gott/viel geringer denn vnser sünde sind/Vnd gleuben/ das wir gezüchtiget werden/wie seine Knechte / zur besserung / vnd nicht zum verderben. Abraham. Gen. 22. Gedult im leiden. 1. Cor. 10. Num. 21 Züchtigung.

DArauff antworten Osias vnd die Eltesten/ Es ist alles war / wie du gesaget hast/vnd ist an deinen worten nichts zu straffen/Darumb bitte fur vns zum HERRN / Denn du bist ein heilig/ Gottfürchtig weib. Vnd Judith sprach / Weil jrs dafur haltet / das aus Gott sey / was ich gesagt habe/ So wollet auch prüfen/ ob das jenige / so ich furhabe zu thun/aus Gott sey / vnd bittet/ das Gott glück dazu gebe. Diese nacht wartet am Thor / wenn ich hinaus gehe/ mit meiner Magd / vnd betet/ das der HERR in diesen fünff tagen / wie jr gesagt habt / sein volck Jsrael trösten wolt. Was ich aber fur habe / solt jr nicht nach forschen/ Sondern betet allein fur mich zum HERRN vnserm Gott / bis ich euch weiter anzeige/ was jr thun solt. Vnd Osias der Fürst Juda sprach zu jr/Gehe hin im friede/ der HERR sey mit dir/vnd reche vns an vnsern Feinden. Vnd sie giengen also wider von jr.

DArnach gieng Judith in jr Kemerlin/vnd bekleidet sich mit einem sack/ vnd strewet asschen auff jr heubt/vnd fiel nider fur den HERRN vnd schrey zu jm/vnd sprach/

Gen.14 HERR Gott meines vaters Simeon/dem du das Schwert gegeben hast/ die Heiden zu straffen/so die Jungfraw genot- züchtiget vnd zu schanden gemacht hatten/ Vnd hast jre Weiber vnd Töchter widerumb fahen/ vnd sie berauben lassen/ durch deine Knechte/ die da in deinem eiuer geeiuert haben/ Hilff mir armen Widwen/ HERR mein Gott. Denn alle Hülffe/die vorzeiten vnd hernach je geschehen ist/ die hastu gethan/ Vnd was du wilt/das mus geschehen/ Denn wenn du wilt helffen/so kans nicht feilen/vnd du weisst wol/wie du die Feinde straffen solt. Judith. Gebet.

SChaw jtzt auff der Assyrer heer/ wie du vorzeiten auff der Egypten heer Exod.14 schawetest/da sie deinen Knechten nachjagten/mit grosser macht/ vnd trotzeten auff jre Wagen/ Reuter vnd grosses Kriegsvolck. Da du sie aber ansahest/worden sie verzagt/vnd die tieffe vbereilet sie/vnd das Wasser erseuffet sie. Also geschehe auch jtzt diesen/ HERR/ die da trotzen auff jre macht/ wagen/spies vnd geschütze/vnd kennen dich nicht/ vnd dencken nicht/ Das du HERR vnser Psal.46 Gott/ der seiest/ der da den Kriegen stewret von anfang/ vnd heissest billich HERR. Strecke aus deinen arm/ wie vorzeiten/ vnd zerschmettere die Feinde durch deine macht/das sie vmbkomen/durch deinen zorn/Die sich rhümen/ sie wollen dein Heiligthum zerstören/ vnd die hütten deines Namens entheiligen/ vnd mit jrem schwert deinen Altar vmbwerffen. Straffe jren hohmut/ durch jr eigen schwert/ das er mit seinen augen gefangen werde/ wenn er mich ansihet/ vnd durch meine freundliche wort betrogen werde.

GIb mir einen mut/das ich mich nicht entsetze fur jm vnd fur seiner macht/ Sondern das ich jn stürtzen möge. Das wird deines Namens ehre sein/ das jn ein Weib darnider gelegt hat. Denn du HERR kanst wol Sieg geben on alle Psal.147. menge/vnd hast nicht lust an der stercke der Rosse. Es haben dir die hoffertigen noch nie gefallen/ Aber allezeit hat dir gefallen der elenden vnd demütigen Gebet. O HERR/der Gott des Himels/Schepffer der wasser/vnd HERR aller dinge/erhöre mein armes Gebet/die ich allein auff deine barmhertzigkeit vertrawe. Gedenck HERR an deinen Bund/vnd gib mir ein/ was ich reden vnd dencken sol/vnd gib mir glück dazu/auff das dein Haus bleibe/ Vnd alle Heiden erfaren/das du Gott bist/vnd kein ander ausser dir.

X.

DA sie nu ausgebet hatte/stund sie auff/vnd ruffet jre magd Abra/ vnd gieng herunter ins haus/leget den sack abe/vnd zog jre Widwenkleider aus/vnd wusch sich/vnd salbete sich mit köstlichem wasser/ vnd flochte jr har ein/vnd setzet eine hauben auff/vnd zoch jre schöne Kleider an/vnd schmücket sich mit Spangen vnd Geschmeide/ vnd zoch alle jren Schmuck an. Vnd der HERR gab jr gnade/ das sie lieblich anzusehen war/Denn sie schmücket sich nicht aus furwitz/ sondern Gott zu lob. Vnd sie gab jrer Magd eine gepichte haut vol wein/vnd einen krug mit öle/vnd einen sack/darin sie hatte/ Feigen/ Mehl vnd Brot/ das sie essen thurfte/ Vnd sie gieng dahin.

VNd am thor fand sie Osiam/vnd die Eltesten/die jr warteten/wie es verlassen war. Vnd sie wunderten sich/das sie so schöne war. Doch fragten sie nicht/ was sie furhette/sondern liessen sie hinaus/vnd sprachen/Der Gott vnser Veter/ gebe dir gnade/vnd lasse dein furnemen geraten/das sich Israel dein frewe/ vnd dein name werde gerechnet vnter die Heiligen. Vnd alle die da waren/ sprachen/ Amen/amen. Aber Judith betet/ vnd gieng fort mit jrer magd Abra.

VNd da sie frůe morgen den Berg hinab gieng / begegneten jr die Wechter der Assyrer / vnd fielen sie an / vnd fragten sie / Von wannen sie keme / vnd wo sie hin wolte? Vnd sie antwortet / Ich bin ein Ebreisch weib / vnd bin von jnen geflohen / Denn ich weis / das sie euch in die hende komen werden / Darumb / das sie euch veracht haben / vnd nicht wollen gnad suchen / vnd sich willig ergeben. Darumb hab ich mir furgenomen / zu dem Fürsten Holofernes zu komen / das ich jm jre heimligkeit offenbare / vnd sage jm / wie er sie leichtlich gewinnen můge / das er nicht einen Man verlieren dürffe.

DJeweil sie so redet / schaweten sie sie an / vnd verwunderten sich sehr / das sie so schön war / vnd sprachen / Das möchte dich helffen / das du es so gut meinest / vnd zu vnserm Herrn gehen wilt / Denn wenn du fur jn komest / so wird er dir gnedig sein / vnd wirst von hertzen jm wolgefallen.

VNd sie füreten sie hin in Holofernes gezelt / vnd sagten jm von jr. Vnd da sie fur jn kam / ward er so bald entzündet gegen jr. Vnd seine Diener sprachen vnternander / Das Ebreisch volck ist trawen nicht zu verachten / weil es schöne weiber hat / Solt man vmb solcher schöner Weiber willen nicht kriegen? Da nu Judith Holofernen sahe sitzen vnter seinem Teppich / das schön gewirckt war mit Purpur vnd Gold / vnd mit Smaragden / vnd mit viel Edelstein geziert / fiel sie fur jm nider vnd betet jn an. Vnd Holofernes hies sie wider auffrichten.

XI.

VNd Holofernes sprach zu jr / Sey getrost vnd furcht dich nicht / Denn ich hab nie keinem Menschen leid gethan / der sich vnter den könig NebucadNezar ergeben hat. Vnd hette mich dein Volck nicht veracht / so hette ich nie keinen spies auffgehaben wider sie. Nu sage an / warumb du bist von jnen gewichen / vnd zu mir komen? Judith antwortet jm / vnd sprach / Du woltest deine Magd gnediglich hören. Wirstu thun wie dir deine Magd anzeigen wird / so wird dir der HERR glück vnd sieg geben.

GOtt gebe NebucadNezar glück vnd heil / dem Könige des gantzen Landes / der dich ausgeschickt hat / alle vngehorsame zustraffen / Denn du kanst jm vnterthan machen / nicht allein die Leute / sondern auch alle Thiere auff dem lande. Denn deine vernunfft vnd weisheit ist hoch berůmet in aller welt / Vnd jederman weis / das du der gewaltigst Fürst bist im gantzen Königreich / vnd dein gut Regiment wird vberall gepreiset. So wissen wir auch / was Achior geredet hat / vnd wie du dagegen mit jm gethan hast. Denn vnser Gott ist also erzürnet vber vnser sünde / das er durch seine Propheten hat verkündigen lassen / Er wolle das Volck straffen / vmb seiner sünde willen. Achior. Sup.

WEil nu das volck Israel weis / das sie jren Gott erzürnet haben / sind sie erschrocken fur dir. Dazu leiden sie grossen hunger / vnd můssen fur Durst verschmachten. Vnd haben jtzund fur / jr Vieh zu schlachten / das sie desselben blut trincken / vnd das heilige Opffer zu essen / an korn / wein vnd öle / das jnen Gott verboten hat / das sie es auch nicht anrůren solten / Darumb ist gewis / das sie můssen vmbkomen / weil sie solchs thun. Vnd weil ich das weis / bin ich von jnen geflohen / Vnd der HERR hat mich zu dir gesand / das ich dir solches solt anzeigen. Denn ob ich wol zu dir bin komen / so bin ich doch nicht darumb von Gott abgefallen / sondern wil meinem Gott noch dienen bey dir.

VNd deine Magd wird hinaus gehen / vnd Gott anbeten / der wird mir offenbaren / wenn er jnen jren Lohn geben wil / fur jre sünde / So wil ich denn komen / vnd wil dirs anzeigen / vnd dich mitten durch Jerusalem füren / das du alles volck Israel habest / wie Schafe die keinen Hirten haben. Vnd wird nicht ein Hund dich thůren anbellen. Denn das hat mir Gott offenbart / weil er vber sie erzürnet ist / vnd hat mich gesand / das ich dirs anzeige.

DJese rede gefiel Holoferni vnd seinen Knechten wol / vnd sie wunderten

sich

sich jrer Weisheit/vnd sprachen vnternander/ Des Weibes gleichen ist nicht auff Erden/ von schöne vnd weisheit. Vnd Holofernes sprach zu jr / Das hat Gott also geschickt/ das er dich her gesand hat/ ehe denn das Volck in meine hand keme. Wird nu dein Gott solchs ausrichten / wie du gesagt hast / So sol er auch mein Gott sein/ vnd du solt gros werden beim könig NebucadNezar / vnd dein Name sol gepreiset werden im gantzen Königreich.

XII.

DA lies er sie hinein füren in die Schatzkamer/ da sie bleiben solt/ vnd befahl/ das man sie von seinem Tisch speisen solt. Aber Judith antwortet/ vnd sprach/ Ich thar noch nicht essen von deiner speise/ das ich mich nicht versündige/ Sondern ich hab ein wenig mit mir genomen/ dauon wil ich essen. Da sprach Holofernes selbs/ Wenn das auff ist/ das du mit dir bracht hast / woher sollen wir dir anders schaffen? Judith antwortet/ Mein Herr/ so gewis du lebst/ ehe deine Magd alles verzehren wird/ so wird Gott durch mich ausrichten / was er fur hat.

VNd da sie die Knechte in das Gemach füren wolten / wie er befohlen hatte/ bat sie/ das man jr erleubte / abends vnd morgens heraus zu gehen / vnd jr Gebet zu thun zum HERRN. Da befahl Holofernes seinen Kamerdienern/ das man sie drey tage solt frey aus vnd ein lassen gehen/ jr gebet zu thun zu Gott. Vnd des abends gieng sie eraus in das tal fur Bethulia / vnd wusch sich im wasser. Darnach betet sie zum HERRN / dem Gott Israel / das er jr glück gebe / sein Volck zu erlösen/ vnd gieng wider in das gezelt/ vnd hielt sich rein / vnd ass nicht vor abends.

AM vierden tage/ machte Holofernes ein Abendmal seinen nehesten Dienern allein/ vnd sprach zu Bagoa seinem Kemerer/ Gehe hin/ vnd berede das Ebreische weib/ das sie sich nicht wegere zu mir zu komen. Denn es ist ein schande bey den Assyrern/ das ein solch weib solt vnbeschlaffen von vns komen / vnd einen Man genarret haben. Da kam Bagoa zu Judith/ Schöne Fraw / jr wolt euch nicht wegeren zu meinem Herrn zun ehren komen/ vnd mit jm essen vnd trincken/ vnd frölich sein. Da sprach Judith/ Wie thar ichs meinem Herrn versagen? Alles was jm lieb ist/ das wil ich von hertzen gerne thun/ alle mein lebenlang?

Bagoa.

VNd sie stund auff vnd schmückte sich/ vnd gieng hinein fur jn / vnd stund fur jm. Da wallet dem Holofernes sein hertz/ denn er war entzündet mit brunst gegen jr. Vnd sprach zu jr. Sitz nider/ trinck vnd sey frölich/ denn du hast gnade funden bey mir. Vnd Judith anwortet/ Ja Herr/ ich wil frölich sein / denn ich bin mein lebenlang so hoch nicht geehret worden. Vnd sie ass vnd tranck fur jm/ was jr jre Magd bereit hatte. Vnd Holofernes war frölich mit jr / vnd tranck so viel/ als er sonst nicht pflegte zu trincken.

XIII.

DA es nu sehr spat ward/ giengen seine Diener hinweg in jre gezelt/ vnd sie waren allesampt truncken. Vnd Bagoa machte des Holofernes kamer zu/ vnd gieng dauon / vnd Judith war allein bey jm in der Kamer. Da nu Holofernes im bette lag/ truncken war vnd schlieff/ sprach Judith zu jrer magd/ sie solt draussen warten fur der kamer.

Bagoa.

Trunkenheit.

VND Judith trat fur das Bette/ vnd betet heimlich mit threnen/ vnd sprach/ HERR Gott Israel/ stercke mich/ vnd hilff mir gnediglich das werck volbringen/ das ich mit gantzem vertrawen auff dich hab furgenomen / Das du deine stad Jerusalem erhöhest/ wie du zugesagt hast.

NAch solchem Gebet trat sie zu der seulen oben am Bette / vnd langet das Schwert/ das daran hieng/ vnd zoch es aus/ vnd ergreiff jn beim Schopff/ vnd sprach abermal / HERR Gott stercke mich in dieser stunde. Vnd sie hieb zwey

mal

mal in den Hals mit aller macht/ Darnach schneit sie jm den Kopff abe/ vnd welzet den Leib aus dem bette/ vnd nam die decke mit sich.

DArnach gieng sie heraus/ vnd gab das Heubt Holofernis jrer Magd / vnd hies es in einen sack stossen. Vnd sie giengen mit einander hinaus/ nach jrer gewonheit / als wolten sie beten gehen / durch das Lager / vnd giengen vmbher durch das Tal / das sie heimlich ans Thor der Stad kamen.

VNd Judith ruffet den Wechtern/ Thut die Thor auff/ Denn Gott ist mit vns/ der hat Jsrael sieg gegeben. Da nu die Wechter jre stimme höreten / fodderten sie bald die Eltesten der Stad. Die kamen alle zu jr / Denn sie hatten schon verzagt/ das sie nicht würde widerkomen. Vnd sie zündeten Fackeln an / vnd giengen vmb sie her/ bis sie auff den Platz kam/ Vnd sie hies sie still sein / vnd zuhören/ vnd sprach also/

DAncket dem HERRN vnserm Gotte/ der nicht verlesst die jenigen/ so auff jn trawen/ vnd hat vns barmhertzigkeit erzeigt / durch mich seine Magd/ wie er dem hause Jsrael verheissen hat / vnd hat diese nacht den Feind seines Volcks/ durch meine hand/ vmbbracht. Vnd sie zoch das heubt Holofernis heraus/ vnd zeigets jnen vnd sprach/ Sehet/ dis ist das heubt Holofernis des Feldheubtmans der Assyrer. Vnd sehet / das ist die Decken / darunter er lag / da er truncken war. Da hat jn der HERR vnser Gott / durch Weibshand vmbbracht. So war der HERR lebt/ hat er mich durch seinen Engel behüt/ das ich nicht bin verunreinigt worden/ so lange ich bin aussen gewesen/ vnd hat mich on sünde wider her bracht mit grossen freuden vnd sieg. Darumb dancket jm alle/ Denn er ist gütig/ vnd hilfft jmerdar.

VNd sie dancketen alle dem HERRN / vnd sprachen zu jr / Gelobet sey Danck-
der HERR/ der durch dich vnsere Feinde heute hat zu schanden gemacht. sagung.

Osias. Vnd Osias der Fürst des Volcks Jsrael/ sprach zu jr / Gesegnet bistu Tochter/ vom HERRN dem höhesten Gott/ fur allen Weibern auff erden. Vnd gelobt sey der HERR / der Himel vnd Erden geschaffen hat / der dir hat glück geben / den Heubtman vnserer Feinde zu tödten / Vnd hat deinen Namen so herrlich gemacht / das dich allezeit preisen werden alle / die des HERRN werck achten/ Darumb/ das du deines Lebens nicht geschonet hast/ in der trüb-

sal

sal vnd not deines volcks/ Sondern hast es errettet fur dem HERRN vnserm Gott. Vnd alles volck sprach/Amen / amen.

DArnach fordert man den Achior/ zu dem sprach Judith / Der Gott Israel/ den du gepreiset hast / das er sich an seinen Feinden rechen kan / hat diese nacht der gottlosen Heubt vmbbracht/ durch meine hand. Vnd das du es sehest/ so ist hie der kopff Holofernis/ der den Gott Israel trötziglich gelestert hat/ vnd dir den tod gedrewet/ da er sprach/ Wenn das volck Israel gefangen würde/ so wolt er dich mit jnen erstechen lassen. Vnd da Achior des Holofernis kopff sahe / entsatzt er sich/ das er erstarret. Darnach/ da er wider zu sich selbs kam/ fiel er zu jren füssen/ vnd sprach / Gesegnet bistu von deinem Gott / in allen hütten Jacob/ Denn der Gott Israel wird an dir gepreiset werden/ bey allen Völckern/ die deinen namen hören werden. Achior.

XIIII.

DArnach sprach Judith zu allem Volck / Lieben Brüder / höret mich/ So bald der tag anbricht / so henget den kopff vber die mauren hinaus/ vnd nemet ewer woffen/ vnd fallet allesampt hinaus mit einem hauffen / vnd mit grossem geschrey/ So werden die in der Scharwache flihen/ vnd werden denn jren Herrn auffwecken zur Schlacht. Vnd wenn die Heubtleute zu Holofernes gezelt komen werden/ vnd den leichnam da sehen im blut ligen/ so werden sie erschrecken. Vnd wenn jr mercket/ das sie verzagt sein werden/ vnd die flucht geben/ so dringet getrost auff sie / Denn der HERR hat sie vnter ewre füsse gegeben.

DA nu Achior sahe / das der Gott Israel geholffen hatte/ verlies er die Heidnische weise/ vnd gleubte an Gott / vnd lies sich beschneiten / vnd ist vnter Israel gerechent worden/ er vnd alle seine Nachkomen/ bis auff diesen tag. Achior.

VNd da der tag anbrach/ hengten sie den Kopff vber die mauren hinaus/ vnd namen jre Wehre/ vnd fielen hinaus mit einem hauffen/ vnd mit grossem geschrey. Vnd da solches die in der Scharwache sahen / lieffen sie zu Holofernis gezelt/ Vnd die drinnen richten ein poltern an fur seiner Kamer / davon er solt auffwachen/ Denn man thurste nicht anklopffen/ oder hinein gehen/ in des Fürsten zu Assyrien kamer. Aber da die Heubtleute der Assyrer kamen/ sagten sie den Kamerdienern/ Gehet hinein / vnd wecket jn auff / Denn die Meuse sind eraus gelauffen aus jren löchern/ vnd sind küne worden / das sie vns nu angreiffen thüren.

Bagoa. DA gieng Bagoa hinein/ vnd trat fur den Furgang/ vnd klitschet mit den henden/ denn er meinet er schlieffe bey Judith/ vnd horchet/ ob er sich regen wolte. Da er aber nichts vernam/ hub er den Furhang auff/ da sahe er den leichnam/ on den kopff/ in seim blut auff der erden ligen. Da schrey vnd heulet er laut / vnd zureis seine Kleider. Vnd sahe in der Judith kamer/ vnd da er sie nicht fand/ lieff er heraus zu den Kriegern/ vnd sprach/ Ein einigs Ebreisch weib hat das gantze haus NebucadNezar von Assyrien/ zu spot vnd hohn gemacht / fur aller Welt/ Denn Holofernes ligt da tod auff der erden/ vnd ist jm der kopff abgehawen. Da das die Heubtleute von Assyrien höreten/ zurissen sie jre kleider/ vnd erschracken vber die massen sehr/ vnd ward ein gros Zetergeschrey vnter jnen.

XV.

DA nu das Kriegsvolck höret/ das Holoferni der kopff ab war/ erschracken sie/ vnd worden jrre/ vnd kundten nicht Rat halten / was sie thun solten/ so war jnen der mut entfallen / Vnd gaben die flucht/ das sie den Ebreern entrinnen möchten/ die sie sahen gegen jnen daher zihen.

VNd da die kinder Israel sahen / das die Feinde flohen/ eileten sie jnen nach mit grossem geschrey vnd drometen. Weil aber der Assyrer ordenung

zutren-

zutrennet war/vnd die kinder Israel in jrer ordnung zogen / schlugen sie alle/die sie ereilen kundten.

Osias. Vnd Osias sandte zu allen Stedten/ im lande Israel/das man in allen stedten auff war/vnd jagte den Feinden nach/ bis zum Land hinaus. Aber das vbrige volck zu Bethulia/fiel in der Assyrer lager/ vnd plünderten/ vnd füreten hinweg/ was die Assyrer da gelassen hatten/ vnd brachten gros gut dauon. Die andern aber/da sie widerkamen/ brachten sie mit sich/ alles was jene mit gefürt hatten/ an Vihe vnd anderm/vnd das gantze Land ward reich von solchem Raub

Joiakim. DArnach kam Joiakim der Hohepriester von Jerusalem gen Bethulien/mit allen Priestern/ das sie Judith sehen. Vnd sie gieng erfur zu jnen / Da preiseten sie sie alle zu gleich/ vnd sprachen / Du bist die krone Jerusalem / du bist die wonne Israel/du bist eine ehre des gantzen volcks / das du solche löbliche That gethan/ vnd Israel so grosse wolthat erzeiget hast/das sie Gott widerumb errettet hat/ Gesegnet seistu fur Gott ewiglich / Vnd alles Volck sprach/Amen/ Amen. Sup.4

Vnd da man nu dreissig tage lang die Beute ausgeteilet hatte/gaben sie Judith köstliche Gerete / so Holofernes gehabt hatte/an gold / silber / kleider vnd edelstein. Vnd war jederman frölich/ sungen vnd sprungen/beide/ jung vnd alt.

XVI.

DA sang Judith dem HERRN dis Lied/vnd sprach/

SPielet dem HERRN mit Paucken / vnd klinget jm mit Cimbeln/ Singet jm ein newes Lied / seid frölich / vnd ruffet seinen Namen an. Danck sagung.

Der HERR ists / der den kriegen stewren kan / HERR heisst sein Name.

Er streit fur sein volck / das er vns errette von allen vnsern Feinden.

ASsur kam vom Gebirge von Mitternacht/ mit einer grossen macht/Seine menge bedeckte die Wasser/vnd seine pferde bedeckten das Land.

Er drewet mein Land zu verbrennen/vnd meine Manschafft zuerwürgen/ Kinder vnd Jungfrawen weg zu füren.

ABer der HERR der allmechtige Gott hat jn gestrafft/vnd hat jn in eines Weibes hende gegeben.

Denn kein Man noch kein Krieger hat jn vmbbracht/ vnd kein Rise hat jn angriffen / Sondern Judith die tochter Merari / hat jn nidergelegt mit jrer schönheit.

Denn sie legte jre Widwekleider ab / vnd zoch jre schöne Kleider an / Zur freud den kindern Israel.

Sie bestreich sich mit köstlichem wasser/Vnd flochte jre har ein jn zubetriegen.

Jre schöne Schuch verblendten jn/jre schönheit fieng sein hertz/Aber sie hieb jm den kopff abe.

Das sich die Persen vnd Meden entsetzten/fur solcher küner That/ vnd der Assyrer Heer heulet / Da meine Elenden erfur kamen / so fur durst verschmacht waren.

Die Knaben erstachen die Assyrer/vnd schlugen sie in der flucht / wie Kinder/Sie sind vertilget/von dem heer des HERRN meines Gottes.

LAsst vns singen ein newes Lied dem HERRN vnserm Gotte.

HERR Gott/ du bist der mechtige Gott/der grosse thaten thut / Vnd niemand kan dir widerstehen.

Es mus dir alles dienen/denn was du sprichst/ das mus geschehen / Wo du einem ein mut gibst/das mus fortgehen/vnd deinem Wort kan niemand widerstand thun.

Die

DJe Berge müssen zittern/ vnd die Felsen zuschmeltzen/ wie wachs/ fur dir.
ABer die dich fürchten/ denen erzeigestu grosse gnade.
DEnn alles Opffer vnd Fette ist viel zu gering fur dir/ Aber den HERRN fürchten/ das ist sehr gros.
Weh den Heiden/ die mein Volck verfolgen/ Denn der allmechtige HERR rechet sie/ vnd sucht sie heim/ zur zeit der Rache.
Er wird jren Leib plagen mit fewer vnd Würmen / Vnd werden brennen vnd heulen in ewigkeit.

NAch solchem Sieg / zoch alles Volck von Bethulia gen Jerusalem / den HERRN anzubeten/ vnd reinigten sich/ vnd opfferten Brandopffer / vnd was sie gelobt hatten. Vnd Judith hengt auff im Tempel/ alle woffen Holofernis/ vnd den Furhang den sie von seinem Bette genomen hatte / das es dem HERRN verbannet solt sein ewiglich. Vnd das Volck war frölich zu Jerusalem bey dem Heiligthum/ mit der Judith / drey monden lang / vnd feireten den Sieg. Darnach zoch jederman wider heim.

VNd Judith kam auch wider gen Bethulia / vnd ward hoch geehret im gantzen land Jsrael. Vnd sie nam keinen Man/ nach jres ersten mannes Manasses tod. Vnd sie ward sehr alt/ vnd bleib in jres Mannes hause / bis sie hundert vnd fünff jar alt ward. Vnd jre magd Abra macht sie frey. Darnach starb sie zu Bethulia/ vnd man begrub sie bey jrem man Manasse. Vnd das Volck trawret vmb sie sieben tage lang. Vnd all jr Gut teilet sie vnter jres Mannes Freunde. Vnd weil sie lebete/ vnd dazu lang hernach / thurfte niemand Jsrael vberzihen. Vnd der tag dieses Siegs/ wird bey den Ebreern fur ein gros Fest gehalten/ vnd von jnen gefeiret ewiglich.

Ende des buchs Judith.

Vorrede auff die Weisheit
Salomonis.

DJs Buch ist lange im zanck gestanden / obs vnter die Bücher der heiligen Schrifft des alten Testaments zurechen sein solte oder nicht/ Sonderlich/ weil der Tichter sich hören lesst im ix. Cap. als redet in diesem gantzen Buch der König Salomon/ welcher auch von der Weisheit/ im Buch der Könige/ hoch gerhümet wird.

ABer die alten Veter habens stracks aus der heiligen Schrifft gesondert/ vnd gehalten/ es sey vnter der Person des königes Salomon gemacht/ Auff das es vmb solches hochberhümeten Königes namen vnd Person willen/ deste mehr geacht vnd grösser ansehens hette/ bey den Gewaltigen auff Erden / an welche es fürnemlich geschrieben ist / Vnd vieleicht langst vntergangen were/ wo es der Meister so er geringes ansehens gewest / vnter seinem Namen hette lassen ausgehen.

Philo dises buchs meister.

SJe halten aber/ es solle Philo dieses Buchs Meister sein/ welcher on zweiuel der allergelertesten vnd weisesten Jüden einer gewest ist/ so das Jüdisch volck nach dem Propheten gehabt hat/ wie er das mit andern Büchern vnd thaten beweiset hat. Denn zur zeit des Keisers Caligula / da die Jüden/ durch etliche Griechen/ als Appion von Alexandria/ vnd ander mehr / auffs aller schendlichst worden mit Lasterschrifften vnd Schmachreden geschendet/ vnd darnach fur dem Keiser auffs allergifftigst angegeben vnd verklagt/ Ward genanter Philo vom Jüdischen volck zum Keiser geschickt/ die Jüden zu verantworten vnd zu entschüldigen. Als aber der Keiser so gar erbittert war auff die Jüden/ das er sie von sich weiset/ vnd nicht hören wolt. Da lies sich Philo/ als ein Man vol muts vnd trosts / hören/ vnd sprach zu seinen Jüden/ Wolan lieben Brüder/ erschreckt des nicht/ vnd seid getrost/ Weil Menschen hülff vns absaget/ so wird gewislich Gottes hülffe bey vns sein.

Caligula. Appion. Philo sprach.

AVs solchem grund vnd vrsache/ dünckt mich/ sey dis Buch geflossen / Das Philo / dieweil seine vnd der Jüden sache vnd recht / nicht hat mügen stat finden fur dem Keiser / wendet er sich zu Gott/ vnd drewet den Gewaltigen vnd bösen meulern/ mit Gottes gericht. Darumb redet er auch so hefftig vnd scharff/ im j. vnd ij. Cap. wider die gifftigen bösen zungen/ so den Gerechten vnd Vnschuldigen

Vrsach/ warumb dis Buch geschrieben.

j. Cap.